Eine neue *Palaeophotina* aus Madagaskar.

Von Max Beier,
Naturhistorisches Museum, Wien.

In einem kleinen, mir vom Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Dahlem zur Bearbeitung übergebenen Mantiden-Material, fand sich ein Exemplar, welches einer neuen Art der Gattung *Palaeophotina* Werner angehört.

Bezüglich der systematischen Stellung der Gattung *Palaeophotina* Werner muß vorausgeschickt werden, daß diese trotz ihrer habituellen Ähnlichkeit mit den (neotropischen) Photininen, durch die sich auch Werner täuschen ließ, nichts mit letzteren gemein hat, sondern einen aberranten Vertreter der äthiopischen Polyspiloten *(Mantini)* darstellt, von denen sie sich vor allem durch die hyalinen, im Costalfeld nicht gebänderten Alae unterscheidet. Die unglückliche Namenswahl, die wie ähnliche Wernersche Namen *(Papuspilota, Papupopa* u. a.*)* leicht zu weiteren Irrtümern Anlaß geben kann, darf also hier nicht täuschen.

Palaeophotina madecassa n. sp.

♂. Grün. Frontalschild etwa um die Hälfte breiter als hoch. Augen stark vorragend. Scheitel mit 2 scharf eingerissenen Seitenfurchen. Fühler einfach, an der Basis hell, dann gebräunt. Pronotum nur nach hinten verengt, die Prozone so breit wie die Supracoxalerweiterung, die Seiten schwach lamellär verbreitert; Prozone halb so lang wie die Metazone und etwa so lang wie die größte Breite des Pronotums; Metazone kürzer als die Vordercoxen; Seitenränder sehr fein und in Abständen gezähnelt. Elytren grünlich, hyalin, nur die Basis des Costalfeldes subopak; die Adern grün, die Aderung des Costalfeldes ziemlich dicht netzmaschig. Alae vollkommen hyalin, mit grünen Adern. Vordercoxen fein gezähnelt, die inneren Apicallappen geschlossen. Vorderfemora mit 4 Discoidal- und 4 Außendornen, die großen Innendornen an der Spitze schwarz und mit schwarzem Fleck an der Basis; außerdem befindet sich ein großer schwarzer Fleck an der Innenseite der Vorderfemora in der Gegend der Krallenfurche, der sich vom ersten Discoidaldorn bis zum ersten großen Innendorn ausdehnt. Vordertibien mit 10 Außendornen und 14 Innendornen. Mittel- und Hinterbeine fein und kurz bewimpert. Metatarsus der Hinterbeine so lang wie die übrigen Glieder zusammen. Supraanalplatte quer. Cerci lang und dünn.

Körper L. ♂ 41 mm, Pronotum L. 11 mm, B. 4,5 mm, Metazone L. 8 mm, Elytren L. 39 mm, Vorderfemora 11 mm.

Typus: 1 ♂, Madagaskar, Forêt Analamazotra-Perinet, N. Olsufiew leg., Dez. 1930, im Deutschen Entomologischen Institut.

Von *P. schneideri* Werner durch bedeutendere Größe, breiteres, basal

subopakes und dichter geadertes Costalfeld der Elytren, größere Zahl der äußeren Tibialdornen und längere Femoraldornen unterschieden. (Die Angabe Werner's, daß bei seiner Art 5 Außendornen an den Femora vorhanden sind, ist irreführend, da er den Dorn am Genicularlappen mitzählt. Die Angabe von 3 Discoidaldornen dürfte auf einem Irrtum beruhen.)

Scolytidae und *Platypodidae.*

29. Beitrag.

Von Karl E. Schedl, München.

Scolytodes pseudoacuminatus n. sp.

Männchen. — Rotbraun, 2.67 mm lang, 2.22 mal so lang als breit. Von seinen Verwandten *S. bolivianus* Egg. and *S. trispinosus* Egg. durch die auffallend grobe Punktierung des Halsschildes leicht zu unterscheiden.

Stirn oberhalb des Epistomalrandes mit einem längsovalen, glänzenden, leicht eingedrückten Fleck, der untere Seitenrand etwas erhöht, um diesen Eindruck auf breiter Fläche mit dicht gestellten abwärts gerichteten, langen rötlichen Haaren besetzt.

Halsschild breiter als lang (37 : 30), Basis in der Mitte ausgebuchtet, Hinterecken rechtwinkelig und kaum gerundet, von da nach vorne verschmälert, die Seiten wenig gerundet, vor der Mitte stark eingeschnürt, Vorderrand eng gerundet; Oberfläche mattglänzend, mäßig gewölbt, vorne fein und dicht schuppenförmig gekörnt, hinten fein genetzt, ziemlich stark, regelmäßig und dicht punktiert.

Flügeldecken breiter (40 : 37) und 1.83 mal so lang als das Halsschild, Seiten parallel, hinten breit gerundet, durch die in allen Exemplaren etwas vorstehende Hinterleibsspitze wird eine spitzzulaufende Flügeldeckenspitze vorgetäuscht; Scheibe in regelmäßigen Reihen ziemlich grob punktiert, die Punktstreifen etwas eingedrückt, die Zwischenräume breit, unregelmäßig zweireihig punktiert, die Punktierung von der Basis gegen die Flügeldeckenspitze an Größe ab- an Dichte aber zunehmend; der Absturz einfach gewölbt, die erste Punktreihe deutlich eingedrückt.

Weibchen dem Männchen sehr ähnlich aber die Stirn einfach und etwas stärker gewölbt, mattglänzend und ziemlich dicht fein punktiert.

Typen im Deutschen Entomologischen Institut und in meiner Sammlung.

Fundort: Saude bei Sao Paulo, Brasilien, 27. IX. 1921, J. Melzer.